

# Ein Haus

Wolf Gruber

# auf Rädern



atlantis



# Ein Haus auf Rädern gebaut von Emil und Tante Zach

Wolf Gruber

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.de>

Wolf Gruber (Text und Bilder)

Ein Haus auf Rädern, gebaut von Emil und Tante Zach.

Maltechnik: Gouache Malerei

© 2021 Atlantis Verlag, Zürich

[www.atlantis-verlag.ch](http://www.atlantis-verlag.ch)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Dadurch begründete Rechte, insbesondere der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf andern Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Vervielfältigungen des Werkes oder von Teilen des Werkes sind auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Typografie: Manuel Süess, Zürich / Lithos: Photolitho, Gossau-Zürich / Druck: Grafisches Centrum Cuno, Calbe (D) / ISBN 978-3-7152-0789-6 / 1. Auflage 2021



Meine Freundin Lisa, mein Bruder Moritz, Bernhard Schmutterer, Willi Plank und  
der Lektor Hans ten Doornkaat haben mir bei der Arbeit an diesem Buch geholfen.

Zum Schluß hat noch Vincent die Schreibearbeit von Emil übernommen. Allen meinen herzlichen Dank! – W.G.

atlantis

»Hallo Emil«, sagt Tante Zach, »streunst du allein durch den Wald?  
Willst du mir beim Beerenpflücken helfen?«  
»Ja und nein«, antwortet Emil.  
»Wie bitte?«  
»Ja, ich bin allein unterwegs; aber nein, nicht um Beeren zu suchen.  
Ich suche den schönsten Platz im ganzen Wald.«  
»Und was machst du, wenn du ihn gefunden hast?«  
»Dann baue ich dort mein Haus.«





»Keine Hütte, gleich ein Haus?«, wundert sich Tante Zach.  
»Soll ich dir helfen?«

»Du? – Aber du bist doch ...«, den Rest des Satzes schluckt Emil herunter. Er hat eigentlich sagen wollen, dass eine alte Frau keine große Hilfe ist beim Hausbau.

»Ich bin zwar alt«, lacht Tante Zach. »Aber nicht zu alt, um zu erraten, was du denkst. Erzähl mal: Weißt du denn, wo dein Haus stehen soll? Und sag, willst du ein paar Beeren?«

»Nein und ja«, antwortet Emil.

Und dann erklärt er, dass er immer wieder über einen anderen Platz nachdenkt: Mal soll das Haus am Bach stehen, mal oben auf dem Hügel. Dann mitten im Wald oder auf der Wiese.

»Ich glaub, ich hab eine gute Idee«, sagt Tante Zach.

»Komm, wir gehen zu mir.

Ich zeige dir, wie man richtig baut.«

Emil weiß, wo Tante Zach wohnt.  
Aber er weiß nicht, was sie meint, wenn sie von »richtig bauen« spricht.  
Und was hat sie gemeint mit »gute Idee«?



»Du wirst gleich Augen machen«, sagt Tante Zach und reißt Emil aus seinen Gedanken.  
Sie stehen vor der alten Scheune hinter Tante Zachs Haus.  
Emil und die anderen Kinder verstecken sich beim Spielen oft dahinter.  
Von außen kennt Emil alles, doch jetzt öffnet Tante Zach das Tor.





»Da staunst du, was?«

Der Anhänger, der alte Traktor –  
Emil weiß nicht, wo er hinschauen soll.  
Was haben die Maschinen mit seinem Haus zu tun?

»Wenn du dich nicht entscheiden kannst,  
wo dein Haus stehen soll, dann muss es eben fahren können.«

Tante Zach klettert auf den Anhänger und richtet sich auf:

»Das ist der Bauplatz für dein Haus. Ein Haus auf Rädern.«